

St. Moritz, Villa Beauvise, bei Frau Labrous
28. August 1936

Lieber Herr Barth

Freuen entsetzte ich in den Baseler Nachrichten, dass wir mit
unserm Gedanten zu Ihrem 50. Geburtstag nun doch noch glücklich
aus Licht gekommen sind, allerdings um den angekündigten Preis der
Opferung des Beitrags hinnehmen u. des Titels, der nun sehr alltäglich ge-
worden ist. Irgendwo bin ich in diesen Tagen auf den musterhaft kla-
ren u. deutlichen Ausdruck "sekrechter Heusch" gestossen. Wenn das gutes
Schweizerdeutsch ist, so ist es um so besser für das Wörterbuch des Stand-
festen denkenden Heuschens. Der sekrechte Heusch müsste dann vor dem
aufrechten noch das eine Wesentliche voraushaben, dass ^{auch} die Versenkung nun
zusammenzukommen aus so genannten taktischen Gründen in keinem
Falle an ihm hinaufklettern kann. Dann bin ich in Anschauung dieser
Festschrift jedenfalls ein sekrechter Heusch, also ein Heusch, in welchem
der Narben zurückbleiben werden von dem, was hier geschehen ist. Aber
ich freue mich doch ein bisschen darüber, dass wir überhaupt noch
herausgekommen sind; u. die sollen der erste sein, der es weiss,

Hier hat das Licht mit dem blauen Himmel über uns hier
in den letzten acht Tagen so gesteigert, dass die Löse, in der wir hier
existieren, in eine eigentümliche rituelle Bewegung geraten ist, besten-
auf der Fuorla Antef, 2800 m hoch u. gegenüber dem mächtigen Massiv
des Piz Roseg u. des Piz Bernina, ist es fast etwas zu viel gewesen; aber
es war doch heimlich schön. Und die Wiedergeburt der ganzen Natur

in wenigen Tagen, auch für die liebe kleine Lemm, die sich immer noch etwas mehr als die meisten andern Abwehren gegen den Sonnenbrand mühen muss, ist an der Schwelle des Tageshaften,

Von unserem Programm steht jetzt so viel fest, dass wir am Samstag den 12. September im Laufe des Nachmittags in Basel zu eintreffen werden, dass wir jedenfalls das Bach-Konzert von Adolf Busch am Abend dieses Samstags hören können; denn das haben die erwartenden Freunde dort sich sehr liebevoll für uns ausgedacht.

Am 10. geht hier morgens um 10h zum letzten Mal ein bequemer Zug, der uns bis 3h nach Zürich bringt. In diesem haben wir vorläufig gedacht. Wir hätten dann noch ein paar mögliche Stunden in Zürich, wenn es wirklich so sein sollte, dass wir mit dem Horn des Hauses abends oder eintreffen dürfen. Am 12. würden wir dann wieder verschwinden. Und Ihnen brauche ich nicht zu sagen, dass dies alles nur angesehen ist für den schlechten Fall, dass es ohne eine unverhältnismäßige Belastung des Bergs hinführgelassen werden kann. Wir möchten uns für alle Fälle möglichst ein Zeichen erbitten dürfen.

Heute ist der 28. August, also Goethes Geburtstag in der des hl. Augustinus dazu. Es ist noch immer ein Stück von mir, dass ich von der Abweisung bin, dass diese beiden so weit entfernt von einander absonderten Schicksalsmenschen von der ~~Erkenntnis~~ ^{Erkenntnis} Ordnung sind, dass sie entweder in den Viertausendern hier oben gehören oder überhaupt nicht gesehen werden.

Letenim censeo nihil esse stabilius mundo Platónico signis
logisticis stabilendo.

Alle guten Geister, Engel u. Menschen loben Gott den Herrn!

Der Jüngste J. J. K. Scholz